

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald
Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg
Band: 35 (2022)

Artikel: Objekt des Jahres : Fasnachtsmaske Trübbächler Weingeister
Autor: Müller, Clara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036592>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Clara Müller

Objekt des Jahres: Fasnachtsmaske Trübbächler Weingeister

Die Wartauer Fasnacht ist nicht nur im Werdenberg bekannt, sondern auch über die Region hinaus. Fast vergessen ist hingegen die Holzmaske der Trübbächler Weingeister, die in den 1970er-Jahren entstanden ist.

Anfang März konnten die Trübbacher Fasnächtler nach zwei Jahren pandemiebedingter Zwangspause endlich wieder die närrischen Tage feiern. Zwar reichte nach der Bekanntgabe der Coronalockerungen durch den Bundesrat am 17. Februar die Zeit nicht mehr, um den traditionellen Umzug vorzubereiten, der am 6. März hätte stattfinden sollen, aber dafür spielten die Guggenmusiken zum Konzert auf, und die Fasnachtsparty auf dem Bahnhofareal konnte steigen. Während zweier Tage waren in Wartau endlich wieder mehr Fasnachtsmasken zu sehen als Hygienemasken.¹

Der Trübbacher Fasnachtsumzug wird seit 1963 durchgeführt. Er findet am sogenannten Funkensonntag statt, eine Woche nach dem Fasnachtssonntag in traditionell katholischen Gebieten. Dort wird die Fasnacht nämlich in der Woche vor Aschermittwoch gefeiert, während sie in traditionell reformierten Gegenden erst in der Woche nach Aschermittwoch be-

gangen wird und damit in den Beginn der Fastenzeit fällt. Diese «spätere» Fasnacht wird auch Bauernfasnacht oder Alte Fasnacht genannt.²

Dass der Trübbacher Fasnachtsumzug in den 1960er-Jahren entstanden ist, ist kein Zufall. In dieser Zeit erlebte die Fasnacht im schweizerisch-süddeutschen Raum einen regelrechten Boom.³ Vielerorts wurden neue Maskengruppen gegründet, so 1974 auch jene der Trübbächler Weingeister. Damals wurden in der Gemeinde Wartau, dem ehemaligen Zentrum des Werdenberger Weinbaus (siehe Beitrag von Max Lemmenmeier, Seite 134) viele Rebstöcke entfernt, sodass nur noch wenige Weinberge übrig blieben. Die Trübbächler Weingeister wollten sich mit ihren Auftritten an der Fasnacht für den Erhalt der Reben einsetzen. Sie trugen geschnitzte Holzmasken mit einem roten, individuell gestalteten Gesicht und blauen, auf beiden Seiten des Gesichts herabhängenden Weintrauben.

Hinten an der Maske war ein olivgrünes Kopftuch befestigt. Zum Kostüm gehörte auch eine Bluse in der gleichen Farbe, auf welche Weinlaubblätter und Weintrauben aufgesteckt waren. Unten an der Bluse und an den Ärmeln waren Messingschellen befestigt. Zur Maske und Weinbluse trugen die Weingeister in der Regel eine lange, dunkelbraune Hose und dunkelbraune Schuhe. Sie führten den Trübbä-

cher Fasnachtsumzug mit Narrentreffen durch und nahmen auch an Umzügen in der Umgebung und im «Alemannischen Narrenland» teil.⁴

Am 25. Oktober 1975 traten die Trübbächler Weingeister in den Alemannischen Narrenring ein.⁵ Dieser Fasnachtsverein mit Mitgliedern aus Baden-Württemberg, Bayern und der Schweiz war sechs Jahre zuvor in Friedrichshafen ge-

Holzmasken der Trübbächler Weingeister.
Die Masken wurden von Hand geschnitzt und
trugen individuelle Züge.





Fasnachtsumzug in Trübbach mit Wein-
geistern links im Bild, Mitte der 1980er-Jahre.

gründet worden. Er setzt sich für den Erhalt und die Pflege von Fasnachtsbräuchen ein und unterstützt seine Mitglieder beim Kontakt mit Behörden und Ämtern. Heute umfasst der Alemannische Narrenring 90 Mitgliedszünfte und etwa 27 500 Einzelmitglieder.⁶ Im Unterschied zu den Trübbächler Weingeistern hat er die Zeiten überdauert.

Ende der 1990er-Jahre hatten die Weingeister mit «internen Problemen» zu kämpfen. Im Dezember 2000 wagte die inzwischen stark zusammengeschrumpfte Fasnachtsgruppe einen Neuanfang und versuchte neue Mitglieder anzuwerben.⁷ Die Suche war wohl nicht sehr erfolgreich. Zudem starb kaum ein Jahr später der «Narrenvater» der Weingeister, was si-

cher auch eine grosse Lücke hinterliess.⁸ In der Folge zerfiel der Verein, und eine neue Gruppe übernahm die Organisation der Fasnacht in Trübbach. Dieses 2005 formierte OK sorgt – wenn auch nicht mehr in der originalen Zusammensetzung – bis heute dafür, dass die Wartauer Fasnacht für Gross und Klein zum Erlebnis wird.⁹

Clara Müller hat an der Universität Zürich Geschichte und Biologie studiert. Sie ist seit 2018 Redaktionsmitglied des Werdenberger Jahrbuchs.

Anmerkungen

- 1 Viecelli 2022.
- 2 Bärtsch 1993, S. 145; Sieber/Bont 1986, S. 81.
- 3 Mezger 2015, S. 60.
- 4 Ebd; Wartauer Gemeindeblatt 11, S. 26.
- 5 Stadler 2019.
- 6 ANR 2019.
- 7 Wartauer Gemeindeblatt 11, S. 26.
- 8 Werdenberger Jahrbuch 2003, S. 268.
- 9 Wartauer Gemeindeblatt 29, S. 38.

Literatur

ANR 2019

Alemannischer Narrenring e.V. (ANR), Pressemappe allgemein, Stand: Oktober 2019. www.alemannischer-narrenring.de/index.php/verband/presse-mappen.

Bärtsch 1993

Albert Bärtsch: Holzmasken. Fasnachts- und Maskenbrauchtum in der Schweiz, in Süddeutschland und Österreich, Aarau 1993.

Mezger 2015

Werner Mezger: Schwäbisch-alemannische Fastnacht. Kulturerbe und lebendige Tradition, Darmstadt 2015.

Sieber/Bont 1986

Roland Sieber/Kuno Bont: Brauchtum zwischen Bodensee und Walensee, Heerbrugg 1986.

Stadler 2019

Reiner Stadler: Alemannischer Narrenring e.V., ANR Chronik, 01.10.2019. www.alemannischer-narrenring.de/FlipBook/demos/magazine/index.html.

Viecelli 2022

Mario Viecelli: Die Wartauer Fasnacht war auch ohne den traditionellen Umzug ein Erfolg, in: W&O, 06.03.2022. www.wundo.ch/werdenberg/truebbach/2022-03-06/die-wartauer-fasnacht-war-auch-ohne-den-traditionellen-umzug-ein-erfolg.

Wartauer Gemeindeblätter

Wartauer Gemeindeblatt, Nr. 11, Dezember 2000; Nr. 29, Juni 2009.